



MITTELRHEINISCHE GESELLSCHAFT ZUR PFLEGE DER KUNST E.V.

Tagesfahrt nach Rheinhessen zu den Heidentürmen

20. Juli 2019

Bei herrlichem Sommerwetter starteten wir Richtung Rheinhessen in den kleinen Ort Dackenheim mit seiner katholischen Pfarrkirche. Das in der Epoche



der Salier im 12. Jh. erbaute Gotteshaus gehörte einst zum Kloster Höningen. Aus romanischer Zeit stammen noch der dreigeschossige, wuchtige Chorturm, sowie die Apsis an der Ostseite. Die Küsterin, Frau Kuhn, schloss uns die Kirche auf, so dass wir auch den Innenraum mit seinen Rand- und Spitzbögen und Rundsäulen bewundern konnten. Weiter ging die Fahrt nach Alsheim zur ehemaligen Bonifatiuskirche mit ihrem aus dem 11. Jh. erhaltenen romanischen Turm, der mit einem sogenannten „Heidenturm“ reich bekrönt noch heute die Besucher begrüßt. Im Innern der Kirche gaben uns die leider

schlecht erhaltenen Wandmalereien Rätsel auf, die angeblich die Anbetung der Könige darstellen sollen und aus der Zeit um 1334 datiert sind. Ein großer, verwünschter Friedhof erstreckt sich hinter dem Kirchengelände.

Bei strahlend blauem Himmel und starker Sonneneinstrahlung konnten wir in Guntersblum die Erinnerungen der Kreuzritter sehr gut nachempfinden, die auf die beiden wuchtigen Türme aus der romanischen Bauzeit Bekrönungen in orientalisierter Bauweise errichten ließen.



Unter schattigen Bäumen konnten wir im Restaurant Rheinterrassenhof oberhalb von Guntersblum eine erholsame Mittagspause genießen, ehe wir uns auf den Weg nach Dittelsheim machten. Diese besonders schöne, sehr gepflegte Kirche mit ihrem Helm mittelalterlichen Ursprungs aus romanischer Bauzeit hat uns besonders beeindruckt. Auch hier wird die oberste Kuppel in

Verbindung zu den Kreuzfahrern gesetzt, weshalb man sie als „Heiden“- oder Sarazentürme bezeichnet. Die ursprüngliche Apsis wurde zeitweilig als Stall und Lagerraum genutzt, dann zugeschüttet und erst vor wenigen Jahrzehnten in den ursprünglich romanisch gestalteten Altarraum zurückgebaut.



D
I
T
T
E
L
S
H
E
I
M



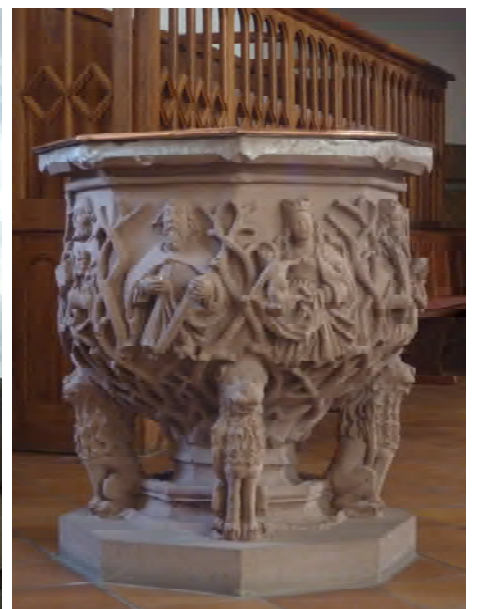
Unsere letzte Kirche an diesem Tag, St. Petrus in Sausenheim, wurde um 800 erstmals erwähnt und dem Kloster Weißenburg zugeordnet. Der wertvollste Einrichtungsgegenstand ist ein achteckiger gotischer Taufstein der Wormser Schule von herausragender Qualität. Am Fuß sitzen vier Löwen und das Becken ist ringsherum verziert mit Rankwerk und Heiligenfiguren. Er wird um die Zeit von 1510 datiert und soll nach ungesicherter Überlieferung aus der Klosterkirche Hönningen stammen.



Taufstein Sausenheim



Sausenheim



Taufstein Guntersblum

Mit wunderbaren Eindrücken über romanische Baukunst in Verbindung mit orientalisierter Kunst kehrten wir gemeinsam mit Dr. Schönfelder gegen 18:45 Uhr nach Wiesbaden zurück.